



Egming in Oberbayern: Die Digitalisierung bietet ein immenses Potenzial zur Verbesserung der Lebensqualität und der kommunalen Wirtschaftskraft. Dieses nutzen zu können, erfordert gerade auch in ländlichen Regionen einen zügigen Ausbau der Glasfaserinfrastruktur.

Digitalisierung

Die Revolution kommt vom Land

Immer mehr ländliche Kommunen erkennen, welche Bedeutung hoch leistungsfähige Internetzugänge für eine günstige Entwicklungsperspektive haben. Sie setzen daher auf die Glasfasertechnologie. Die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen privaten Netzbetreiber kann die Ausbauprojekte beschleunigen.

Digitalisierungsgipfel, Künstliche Intelligenz, autonomes Fahren, Flugtaxen – alle reden über Digitalisierung und ihre Möglichkeiten. Wenige über den dafür notwendigen Glasfaserausbau. Noch weniger packen wirklich selbst an. Die Erfahrung zeigt: Die Menschen, die sich engagiert zeigen, kommen häufig vom Land – aus Ortschaften, die in Sachen Internetanbindung und Geschwindigkeit am meisten gebeutelt sind. Motivierte Bürgermeister und Bürger nehmen das Heft des Handelns selbst in die Hand und gestalten

gemeinsam mit einem Privatunternehmen, das ebenfalls vom Land kommt, ihre Kommune digital zukunftssicher. So hat Deutsche Glasfaser aus Borken im Münsterland (Nordrhein-Westfalen) innerhalb weniger Jahre in über 250 ländlichen Kommunen ein reines Glasfasernetz ausgebaut und stellt aktuell Glasfaseranschlüsse für mehr als 500 000 Haushalte und Unternehmen bereit.

Die stabile und zukunftssichere Glasfaserinfrastruktur bis in die Wohnung (Fiber to the Home, FTTH) ist ein bedeutender

Standortfaktor und ein belebendes Element für die digitale Fortentwicklung von Gemeinden und Städten, vor allem in ländlichen Regionen. „Wo die Internetleitungen aus Kupfer sind und die Not am größten ist, formieren sich Interessengruppen“, sagt Uwe Nickl, Geschäftsführer von Deutsche Glasfaser. „Sie gründen Initiativen für den Glasfaserausbau oder sind sogar bereit selbst zu graben und Leitungen zu legen. Sie wollen Höchstgeschwindigkeit und Bandbreitenfreiheit. Gerade auf dem Land wird beim Breitbandausbau angepackt, was uns jeden Tag aufs Neue beeindruckt. Daher können wir zurecht sagen: Die digitale Revolution in Deutschland kommt vom Land.“

Für alle Partnerkommunen des Unternehmens ist ein Thema besonders wichtig:

der möglichst flächendeckende Ausbau mit Glasfasernetzen bis in die Häuser, Unternehmen und Schulen. „Das ist die zentrale Herausforderung, vor der wir alle stehen. Deutsche Glasfaser versteht sich als kooperativer Partner der Kommunen in Deutschland und verfolgt ein Gesamterschließungskonzept zur Flächendeckung, das im Kern aus einem harmonischen Dreiklang besteht“, erläutert Nickl:

- An erster Stelle steht der privatwirtschaftliche Glasfaserausbau, mit dem das Unternehmen den Ortskern einer Kommune innerhalb von etwa 18 Monaten, und damit unvergleichlich schnell, an das Kommunikationsnetz der Zukunft anschließt.
- Flankiert wird dieser zweitens durch den geförderten Glasfaserausbau. Hier steht der Netzanbieter Kommunen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um den Ausbau nicht wirtschaftlich zu erschließender Randgebiete geht, und beteiligt sich an Förderverfahren.
- An dritter Stelle steht das Know-how des Unternehmens beim eigeninitiativen Glasfaserausbau. Dabei unterstützt man Menschen in Kommunen, die sich mit eigenem Kapital und eigener Kraft an das Netz der Zukunft anschließen wollen.

Der Erfolg des Gesamterschließungsmodells von Deutsche Glasfaser basiert insbesondere auf der engen Kooperation mit den Partnerkommunen und dem Willen der Menschen, aus der Kupferära ins Glasfaserzeitalter zu wechseln. Das mittelständische Unternehmen hat innerhalb weniger Jahre die kritische Marke von bundesweit einer halben Million gebauten FTTH-Anschlüssen erreicht. Und man hat weitere ambitionierte Pläne.

EINE HALBE MILLION ANSCHLÜSSE

Der 500 000. Glasfaseranschluss (Homes Passed) wurde im Mai 2019 im nordrhein-westfälischen Korschbroich fertiggestellt. Die Kunden, eine Familie, hatten sich zuvor jahrelang beim Surfen mit langsamen Kupfergeschwindigkeiten plagen müssen.

Den Anschluss des Haushaltes ans schnelle Glasfasernetz nahmen der nord-

rhein-westfälische Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Korschbroichs Bürgermeister Marc Venten und Deutsche Glasfaser-Chef Uwe Nickl zum Anlass, der Familie die „1-Gigabit“-Trophäe zu überreichen. Diese bedeutet ein Upgrade des ursprünglich vom Kunden gebuchten Tarifs auf ein Gigabit pro Sekunde. Jetzt, nach Ablösung der überkommenen Anschlusstechnologie Kupferleitung, kann die Familie alle Möglichkeiten und Annehmlichkeiten des digitalen Zeitalters uneingeschränkt nutzen.

VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT

Bei dem Termin in Korschbroich unterstrich Minister Pinkwart: „Die Digitalisierung bietet ein immenses Potenzial zur Verbesserung unserer Lebens- und Arbeitsqualität. Um dieses Potenzial nutzen zu können, wollen wir die nötige Glasfaserinfrastruktur so zügig wie möglich ausbauen – nicht nur in den Städten, sondern auch in den ländlichen Gebieten. Das Engagement der Deutschen Glasfaser ist vorbildlich, damit in Nordrhein-Westfalen bald flächendeckend Internet in Gigabit-Geschwindigkeit verfügbar ist.“ Pinkwart bedankte sich zudem bei den Bürgern der Stadt Korschbroich: „Sie haben die Bedeutung der schnellen Anschlüsse erkannt und sich in großer Zahl entschieden, vom Angebot Gebrauch zu machen.“

Der Korschbroicher Bürgermeister Marc Venten sagte: „Exemplarisch für viele ländliche Kommunen besteht unser Stadtgebiet aus mehreren historisch gewachsenen Ortschaften. Gerade die kleineren Siedlungsbereiche – so wie Raderbroich – waren bislang beim Anschluss an die digitale Welt benachteiligt. Ich bin froh, dass wir nun bald ein flächendeckendes Glasfasernetz bei uns zur Verfügung haben und damit den Wünschen vieler Bürger nachkommen können.“

Deutsche Glasfaser-CEO Uwe Nickl verweist darauf, dass sein Unternehmen mit knapp 300 000 Vertragskunden den Spitzenplatz unter den FTTH-Anbietern belegt und bundesweit die Digitalisierung im ländlichen Raum vorantreibt. „Vor Jahren hat man uns für verrückt erklärt, FTTH-Netze in ländlichen Regionen privatwirtschaftlich auszubauen – heute gehören wir bundesweit zu den stärksten Glasfaseranbietern.“ *Mario Krüger*

DEUTSCHE GLASFASER

Deutsche Glasfaser mit Sitz in Borken engagiert sich bundesweit hauptsächlich privatwirtschaftlich für den Breitbandausbau in ländlichen Regionen. Das mittelständische Unternehmen plant, baut und betreibt anbieteroffene Glasfaser-Direktanschlüsse für Privathaushalte und Unternehmen. Mit innovativen Planungs- und Bauverfahren realisiert es in enger Kooperation mit den Kommunen FTTH-Netzanschlüsse schnell und kosteneffizient – auch im Rahmen bestehender Förderprogramme. Ursprünglich von der Investmentgesellschaft Reggeborgh gegründet, agiert die Unternehmensgruppe seit Mitte 2015 unter mehrheitlicher Beteiligung des Investors KKR. Seit 2018 ist Deutsche Glasfaser als FTTH-Anbieter mit den meisten Vertragskunden marktführend in Deutschland. Für den aktuellen Ausbauplan von einer Million Anschlüssen stehen rund 1,5 Milliarden Euro Kapital bereit. So hält man mit den Großen der Telekommunikationsbranche mit.

DER AUTOR

Mario Krüger, Berlin, ist freier Journalist
